

DECASIA im Festspielhaus St. Pölten

Von **Andreas Dröscher**,
Leiter der Abteilung Tontechnik
im Festspielhaus St. Pölten

«Decasia» ist ein multimediales Spektakel aus Musik, Film, Licht und Bewegung. Eine «Symphony in Decay», eine «Symphonie des Zerfalls», nennt sie Komponist Michael Gordon, Star der amerikanischen Bang-on-a-Can-Bewegung. Er hat für großes Symphonieorchester eine Musik komponiert, die wie ein altes Riesenklavier aus der Stummfilmkinozeit klingt. Das große Orchester rekonstruiert dabei quasi den Klang von verstimmten Klavieren. Dazu hat Experimentalfilmer Bill Morrison aus historischem Filmmaterial eine faszinierende Szenenfolge von leichter bis schon stärker zersetzten Streifen zusammengestellt. Es ist eine Bilderreise quer durch die Welt, von Derwischen zu Hollywoodszenen, unterwegs mit Schulkindern in Bussen oder mit einem Flugzeug-Geschwader. Das Festspielhaus wurde am 8. Mai 2006 zum Ort eines einmaligen Gesamtkunstwerks, in dem Vergangenheit und Gegenwart verschmolzen.

Was ursprünglich nach routinemäßiger, konventioneller Anforderung an die Tontechnik des Festspielhauses ausgesehen hatte, entpuppte sich jedoch sehr rasch als enorme technische Herausforderung. Es wirkte nämlich der gesamte Klangkörper des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich mit.

Das bedeutete die Mikrofonierung von:

- 12 x 1. Geige
- 10 x 2. Geige
- 8 x Bratsche
- 6 x Cello
- 4 x Kontrabass
- 4 x Flöte
- 3 x Oboe
- 3 x Klarinette
- 2 x Saxophon
- 4 x Fagott
- 4 x Horn
- 5 x Trompete
- 4 x Posaune
- 2 x Tuba
- 2 x Grosse Trommel
- 2 x Marimba
- 2 x Vibraphon
- 2 x Percussion
- 4 x Keyboard
- 2 x Piano
- 1 x E-Bass
- 1 x E-Gitarre

Schwanenhals-Mikrofone und der Router OMS7 des Symphotec-Systems

„Bis zu 32 Mischpultkanäle sind mit der kleinen Remote-Konsole D5-RC von Digico ohne Konzertproben – also praktisch aus dem Stegreif – sinnvoll zu verwalten. Dabei ist es sicher besser, weniger Kanäle gut zu bearbeiten, als eine unüberschaubare Anzahl wegen Zeitmangels oberflächlich einzustellen. Daher entschied ich mich bei „Decasia“ erstmalig, mit dem Mikrofonierungs-Routingsystem SYMPHOTEC zu arbeiten, welches das Zusammenfassen von Kanälen in einer sehr komfortablen Art gestattet“, so Andreas Dröscher Chef-tonmeister im Festspielhaus St. Pölten.

Der Einsatz von Symphotec im Festspielhaus St. Pölten

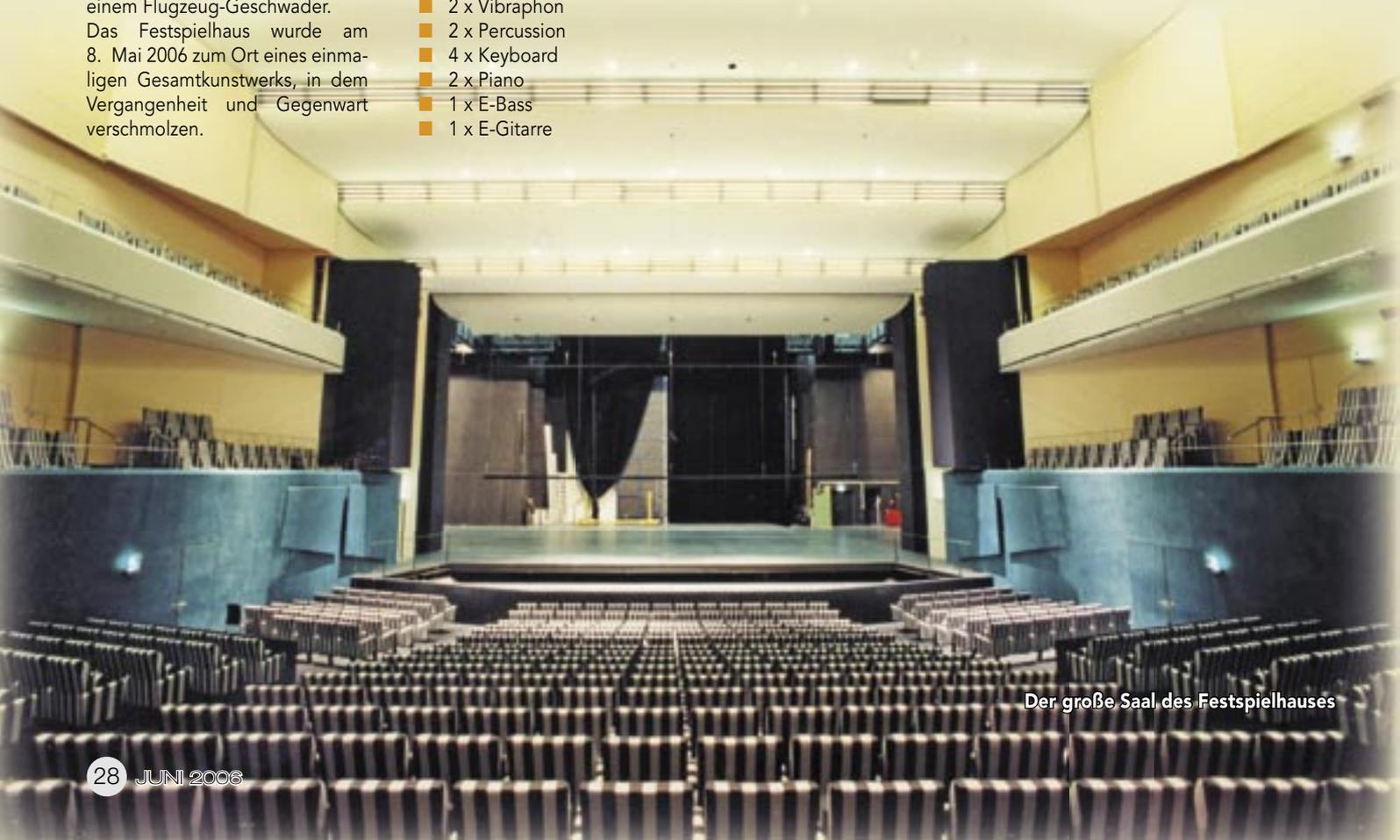
Die Vorgaben für die Mikrofonierung bei „Decasia“ waren:

- Einzelmikrofonierung zur Erzielung hoher Signaldichte
- Geringe Auf- und Umbauzeit
- Es sollte keinen Mikrofonstativ-Wald geben (unauffällige Technik)
- Hohe Dynamik war gewünscht

Diese Vorgaben forderten den Einsatz des Mikrofonierungssystems „Symphotec“ geradezu heraus. Das Symphotec-System geht vom Orchester als einem „geschlossenen“ Klangkörper aus. Grundsätz-



Foto: Desch Audio GesmbH



Der große Saal des Festspielhauses



Der große Saal des Festspielhauses von der Bühne aus gesehen

lich spielt ein Orchester in Konzertsälen mit guter Akustik vorzugsweise ohne Verstärkung. Was aber, wenn die Naturakustik in speziellen Inszenierungen oder auf bestimmten Bühnen nicht ausreicht, um den optimalen Klang zu erzielen? Die „Decasia“ - Produktion im Festspielhaus St. Pölten stellte die Verantwortlichen mit einem Orchester, das weit in die Tiefe der Bühne hinein positioniert war, wobei es auch keine Schallmuschel gab, vor die Herausforderung, auch unter diesen Gegebenheiten einen guten Orchesterklang zu generieren. Erschwerend kam noch hinzu, dass der Naturklang des Orchesters durch einen über die gesamte Portalöffnung gespannten Tüll beeinträchtigt wurde. Mit „Symphotec“ jedoch konnte der gewünschte Klang erzielt werden.

Das System sieht für jedes Pult ein zartes Schwanenhalsmikrofon (wahlweise Kugel oder Niere) vor.

Bei den 16 Ersten Geigen, die an 8 Pulten saßen, waren daher nur 8 Mikrofone erforderlich. Die Mikros wurden in einem Abstand von ca. 50 - 80 cm von der Signalquelle positioniert.

Der große Vorteil dieser Art des Mikrofonierens:

- absolute Bewegungsfreiheit der MusikerInnen (im Gegensatz zu pick-ups)
- hohe Signaldichte (im Gegensatz zu Stützmikrofonen)
- akzeptable Signaltrennung
- optimale Signalentfaltung ab 50 cm (im Gegensatz zu pick-ups)

Wie ist diese doch hohe Mikrofonanzahl nun in Einklang zu bringen mit der Anforderung, die Kanalanzahl zu minimieren?

Dies passiert mit einer weiteren Komponente des Symphotec-Systems, und zwar mit dem OMS7-Router. Diese spezielle Elektronik routet die Signale mehrerer Mikrofone so zusammen, dass der Spannungspegel am Ausgang (= Mischpulteingang) immer konstant bleibt. Die Routingelektronik ist patentiert, wasserfest vergossen in einem robusten Metallgehäuse, wobei die Phantomspannung = Versorgungsspannung ist.

Lediglich das Klangvolumen steigt mit der Anzahl der Mikrofone. Somit ist ein rasches Einpegeln einer bestimmten Orchestralstim-

me bereits möglich, wenn sich erst wenige MusikerInnen derselben auf der Bühne befinden, ohne dann im Zuge des Konzertes permanent den Gain korrigieren zu müssen.

„Das Korrigieren innerhalb der einzelnen Orchestralstimme ist nicht notwendig.“, erläutert Herr Dröschner. „Dies ist Aufgabe des Dirigenten. Einen Kanal pro Instrumentalstimme am Pult aufliegen zu haben, reicht, um rasch ein gutes Ergebnis zu erzielen.“

Angemietet wurde das Symphotec-System inklusive Dienstleistung von der Firma Rautschka ON STAGE KEG. Mit Symphotec mikrofoniert wurden die 1. und 2. Geigen, Bratschen sowie Teile der Holz- und Blechbälsersektion (in Summe 30 Mikrofone auf 8 Kanälen). Weiters kamen KM184, C414 und Audiotechnica AT4050/4040 zum Einsatz. Die beiden Bösendorfer-Flügel 225 (geschlossen) wurden mit DPA 4060 Lavalier abgenommen, die Keyboards mit BSS DI-Boxen. Insgesamt waren es also 54 Signalquellen, die dann 32 Kanäle des D5Live-Systems beanspruchten. „Oft bleibt meinem Kollegen und mir bei Festivals lediglich eine Stunde Zeit, um ein 80 Mann/Frau Orchester zu mikrofonieren“, meint Herr Rautschka „... mit normalen Dreibeinstativen für alle Orchestralstimmen, bestückt mit Schoeps & Co ist das Mikrofonieren – alleine schon vom Hardwareaufbau her – in dieser Zeit nicht machbar. Da auch der Mietpreis stimmt, ist man beim Einsatz von Symphotec unschlagbar. Symphotec zahlt sich aus, in jeder Hinsicht.“

Hersteller des Symphotec-Systems:

Desch Audio GmbH,
Montabauer
www.symphotec.de

Vertrieb Österreich:
Desch Audio GmbH Austria, Wien
Ansprechpartner:
Alexander Rautschka,
office@rautschka-audio.com

Ein Symphotec-System besteht aus:

30 Schwanenhalsmikrofonen,
30 XLR Kabeln,
8 x OMS7 5-fach Router
+ 3 x OMS1 SingleRouter (Solisten),
30 Tellerstativen, Windschutz u. Transportcase

c-force
swiss made lifting technology

**KETTENZÜGE
BGV-C1**

**KOMPAKT
LEISE
PRÄZISE
ROBUST
VERLÄSSLICH
PREISWERT**

TÜCHLER
WWW.TUCHLER.NET

You will love this feeling!

**Dance & Show
Floors**

Die Dance+Show Floor Kollektion:
mobile Tanzbeläge, Mobilparkette, Teppich-
platten, Messeteppiche, Reinigungsmittel,
Klebebänder, Zubehör...

Jetzt anfordern:
t: 01/400 10; f: 01/400 10 20,
info@tuchler.net

TÜCHLER Bühnen- & Textiltechnik GmbH
Rennbahnweg 78
A-1220 Wien
t: +43 (0)1 400 10
f: +43(0)1 400 10 20
info@tuchler.net
WWW.TUCHLER.NET